

joch und Josef Bornmüller bei Riva; Carlo Spegazzini erscheint in diesem Jahre bei C. Massalongo 4 als Finder von *Scapania apiculata* im Fassaner Grenzgebiete.

Im Juli 1886 unternahm Dr. Julius Röll seine erste Reise nach Tirol: Großglockner—Ampezzo—Bozen—Meran—Brenner—Achtental, worauf er übers Jahr das Ortlergebiet und den Arlberg besuchte (1, 2, K. Müller frib. 2).

Unterdessen setzte H. Gander seine unermüdliche, von den glänzendsten Erfolgen gekrönte Tätigkeit in Inne-villgraten und bei Sillian fort (1879—1892); vergl. Geheeb 1, 3—5, Hagen 1, Juratzka 18, 19, 20, Kerner 78, Limpricht 6, 7, Philibert 4, Sanio 1¹/₂; ebenso, wie schon erwähnt, A. Reyer und G. Venturi. Dieser hatte bereits 1879 (7) eine 391 Arten zählende Liste der von ihm im italienischen Landesteile gefundenen Laubmoose publiciert und lieferte hiezu in den Jahren 1882 (16) und 1893 (21) Nachträge. Außerdem verdanken wir ihm zahlreiche kleinere Aufsätze (1, 3—6, 8—15, 17, 19, 20), einzelne wertvolle Beiträge in Baglietto, Cesati u. De Notaris 1 und Rabenhorst 8, eine Monographie der von ihm eingehend studierten Gattung *Orthotrichum* und das mit A. Bottini herausgegebene Verzeichnis der Laubmoose Italiens*).

Auch einige bryologische Funde Dr. R. v. Wettsteins (1888: Kerner 78, Heeg 1, Matouschek 1 p. 238), Albert Zimmers und J. Murrs fallen in diese Zeit. Von letzterem wurden drei Arten bei Baenitz 1 ausgegeben. Die im Jahre 1888 erschienene Flora des Unterengadins von E. Killias (2) enthält eine Angabe Ch. Brüggers vom Fimberjoch.

War jedoch das bryologische Interesse seit den großartigen Leistungen der sechziger Jahre trotz des Wirkens mehrerer Fachmänner ersten Ranges in Tirol bisher unverkennbar in einer Art rückschreitender Bewegung begriffen, so begann sich, hauptsächlich unter dem Einflusse des epochemachenden Werkes von Limpricht, ähnlich wie s. Z. jene Blüteperiode der tirolischen Laubmoosforschung zweifellos viel durch Schimpers Synopsis

*) Die Seiten dieser Arbeit sind hier nach dem Separatabdruck citiert.